



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

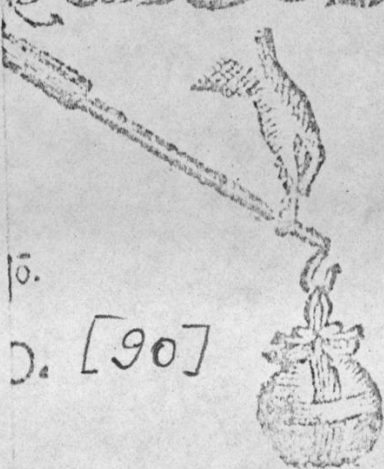
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [90.] Anno 1688, den 9. Novemb.

1688

RECEPTIONS DES PERVASE



Anno 1688. den 9. Novemb.

Zeweil überall von Zursam-
men und Krieg dießmahl / überschafft alles
angefüllet / wollen wir sonder weilschrei-
gen Vorbericht also gleich zur B. schreibung unsrer
abgelegten Reise uns wenden. In
Stockholm

besunden Se. Königl. Majest. sich edelich im aheii-
men Raht / über das Anbringen des Hochfürstl.
Branschweig-Lüneburgischen Plenipotentiarü des
Hn. Baron Görken zu deliberiren. Vor wenig
Tagen

Tagen war auch ein Chur-Sächsischer Expresser
arriviret / wessen Anbringen gleichfalls von grosser
Wichtigkeit zu seyn schiene / in dem/folgenden Ta-
ges also gleich sehr fleissig darüber deliberiret / und ge-
dachter Plenipotentiarius mit dazu adhibiret wurde;
Alles aber ward dermassen geheim gehalten / daß
auch nicht das Geringste davon zuernehmen/weni-
ger zu berichten stunde. Insonderheit aber war
man bey Hese höchst ungeduldig über das nezt in
der Nachbarschaft außgesprengte Gerüchte: als ob
diese Cron neben der Allianz mit dem Reich und
Herren Gen. Staaten in Holland/dennoch die Neu-
tralität zuerwehlen verlangte: Und ob gleich ein je-
der bey welchem nur ein wenig Witz / leicht ermessen
könte / daß mit welcher Parthey man in Bündniß
ist / zwisfen derselben und dessen Feinden die Neu-
tralität nicht erwehlen möge (a) so ward es doch so
hoch allhie empfunden / daß man sich äusserst bemü-
hete solchem aus der Luft erschnaptem Gerüchte
bey denen hohen Allirten vorzukommen: waren
auch viele der Meinung daß wenn der Conciipient
an gelegenem Ort erappet werden könte / für solche
unzeitige Grillen der verdiente Lohn gezahlet werden
dürffte. Inmittlest bezeigte man wider solch tie-
derlich Spargement allenthalben in der That das
Contrarium. Sintemahl die Werbungen aller
Orthen nicht nur beschleuniget / sondern auch ver-
doppelt werden solten / umb sich so wohl in dem Kö-
nigreich als in den Teutschen Provinzen in gute
Positur zu setzen. Wie denn auch nach

Pom.

(a) Bodin, 5. de Rep. cap. 6, num. 588. Gruter. part,
2. Disc. ad Tacit, fol. 158. Richt. in Axiom. Histor. 152.

Pommern

fast täglich einige Meerorten von allen See-Hafen des Königreichs überschiffet wurden; und verschiedener Vermuthen nach damit so lange continuiret werden dürfte; als noch offen Wasser bleibet; In welchem Ende dann sich noch einige Escadre der Kriegs-Flotte in See befindet; solchen transport von allen besorgenden Invasionen zu befreien. Als ich aber aus Schonen nach

Copenhagen

überfegte; ward geredet; daß Se. Königl. Majest. in Künem in Helsing und Valand sich mit der Hirsch-Jagt diversiren würde; wehln denn bereit ein Theil der Jagd sollte vorangeschicket seyn; Noch ward von der Demolirung Helsingburg gesagt; so daß nur 3. bis 4. Fische-Häuser stehen bleiben; das Schloß aber hingegen unüberwindlich gemacht werden sollte. Ob aber dieses sammt der Reise in Holstein zeitig oder spät vor sich gehen; oder gar nachbleiben möchte; muß die Zeit eröfnen. Mit mehrer Gewisheit aber ward berichtet; daß beschloffen alle Strand- und See-Hafen des Königreichs gegen künftigen Sommer aufzubessern; und etwa mehr Fortificationes anlegen zu lassen; wovon aber die Zeit den Ausschlag geben muß. (b)

In dem

Holsteinischen

war die Musterung von Ihr. Königl. Maytt. General Lieutenant vollenbracht; und weil einigen Officirern; so ihre Regimenter nicht complet gehabt; bey hochstier Königl. Ungnade; und nach Befindung; Lebensstraß; die ihnen fehlende Mannschafft zur Hand zu schaffen; war angedeutet worden. Auch wurden alle Magazine visitirt; und in verschiedenen Städten viel Schiffbier zu brauen; Königl. Ordre hinterlassen; und sollte wie die Rede ging; die Stadt Kiel 1500. Tonnen; Eckenforde 800. / Glensburg 2000. Tonnen; und andre eben wohl eine ziemliche Quantitat liefern. Ich hatte mich von hinnen nach

Berlin

begeben; aber weil S. Churf. Durchl. bereit auff der Reise in das Westphalische begriffen; wandte ich mich zunächst nach

(b) Strav. Lib. 7. cap. 1. p. 559. Tholos. Lib. 2. cap. 5. Bodin. Lib. 5. cap. 5. Konk. Lib. 1. cap. 22. p. 355.

nach dem Bremischen / erhielt aber immitteltst von guter Hand ein Schreiben / daß man daselbst bestirzt über eine aufgesprengete Rede/als ob das Debitsche Regiment durch die Frankosen ruiniret/ imgleichen von der ausmarchirten Garde du Corps 30. Mann samt denen Pferden mit der Langermünder Fehre hinfgeschlagen/und alle erschossen wären. Als ich aber durch

Bremen

passirte / gieng daselbst ein Gerücht/ als ob die Stadt Lüthlich / sonder einiger Bombardirung sich an Frankreich ergeben; Man war auch nicht wenig besorgt / daß dasern der Bischoff von Münster / dem Verlaut nach / nicht nur in der Neutralität bestehen: sondern auch seine Lande in Frankosische Protection ergeben sollte. Die Frankosische Macht auch diesen Branken sich nähern möchte; wie denn des beahnuten Bischoffen resolution, da die Reichs Allirten ihn zur Kriegs-Societät wider Frankreich ersuchen lassen / sehr schlecht und kalsinnig ausgefallen. In dem

Lüneburgischen

hatte man gesicherte Nachricht / daß die Chur-Sächsische Reuteren umb Ekenach schon gestanden / welcher die Artillerie und Infanterie möglichst folgete; von dem Spargement daß Se. Churf. Durchl. sich der Stadt Erfurt versichert/hatte man keinen Grund / und war solches etwa daher entstanden / daß Se. Churf. Durchl. mit 500. Mann darinnen gewesen/ und wohl tractirt worden. Aus dem

Hessischen

hatte man die erfreute Zeitung / daß als man die Ankunft einiger Frankosischen Troupen vernommen welche sich daselbst einquartiren wollen / ihnen alsbald einiges Land-Volk entgegen geschickt / sie zu empfangen / welche sie aber dermassen beneventiret / daß viel 100. selbigen Abend noch in dem Fegfeuer gespeiset worden. In

Amsterdam

hatte man nunmehr von der Abreise Sr. Hoheit mehrere Specialia, nemlich daß obschon der Wind nicht nur favorable gewesen / sondern auch beständig zu seyn geschienen/ Sr. Hoheit noch dennoch wohl etliche Tage würde verwehret

wahret haben; diemell es bald an diesem bald an jenem ge-
fehlet / sonderlich an frischem Wasser / dessen man auff der
Flott eine grosse Menge zu Trandung der Pferde benöthi-
get; Nachdem aber am 12. Tage dieses / einige Lords aus
Engeland bey Sr. Hoheit sich eingefunden / dieselbe zum
schleunigen Ausbruch ermahnet / dabey berichtet / daß von
54. Herzogen / Graffen 12. sich 44. bereit vor Sr. Hoheit
erklaret / auch versichert / daß so bald selbiger Fuß an Land
setzen würden / sie alle ihre Unterthanen zu dero Diensten
auffrissen lassen wolten. Im Gegentheil aber so sie dieses
tempo versäumen würden / sie es so wol selbst als die En-
glische Nation gar schwer bereuen dürfften; worauff also
gleich die Resolution erfolget / daß man fort zu Seege-
gangen. Es hatte inmittelst der König nun in 4. Posien
keine Pacquet-Boten ausgehen lassen wollen / sondern die-
selben mit Gleich auffgehalten / denen Bischöffen wieder
von neuen die Resitution sammt dem Marien Magdale-
nen Kloster versprochen. Aber wes Sinnes die Bi-
schöffe / war allein aus denen nachdencklichen Texten zu
erschen / welche sie auff jüngst gehaltenem Behtag zuer-
klaren verordnet hätten / als nemlich Genes. XXI. 10. E. sai.
I. XXVI. 7. 8. Ezech. XXI. 26. 27. Andern Theils hatte der
König die Capitains zur Resistenz auch etliche 1000.
Schotten / des Theils wo Sr. Hoheit anländen / möch-
ten sich zu posiren und Gegenwehr zuthun ermahnet.
Es hatten sich aber diese zu beyden Theilen verlauteu las-
sen / daß sie keines weges zur Beschüzung der Päpstlichen
Religion und Unterdrückung ihrer Freyheiten wider ihre
Glaubens-Genossen zu sechten gemeinet; So wolten auch
dieser Orten einige im Vertrauen berichten / daß das Par-
lament sammt denen Einwohnern in Engeland mehr als
der Prink zur Ausschünung der Flotte hergeschossen. Von
meiner Abreise wurden noch einige Probiant-Schiffe der
Flotte nachgeschickt und war beschloffen / mit eingehenden
kommenden Jahr abermahl eine starke Flott equippiert zu
lassen. Diemell S. H. dem 4. Nov. 38. Jahr wurden so wol hie
als auch in Holland viel Freudenfeuer angezündet und gieng
ein Erptesser von dem Hn. von Elouise noch selbigen Tag zu
dem Prink von Waldeck; Es war auch ein Englisch Schiff
bey Newport arriviret / welches verriethete / daß die Engli-

sche Flot keines weges wider die Hollander sechten wolte/
viel Officiere umb ihren Abschied angehalten / und die
Matrosen so bald sie das Land erreichen konnten sich verlies-
sen. Der Sohn des Feld-Marschall Schomberg so wie-
der zurück kommen / folgte den Hollandischen Troupen/
welche sich mit den Brandenb. conjungiren sollten / selbige
zu commandiren. Hemit begab ich mich nach dem

Haag /

woselbst unterwegs eine frembde Person der Compagnie
beybringen wolte / als ob die Allianz zwischen Frankreich
und . . . noch auff 7. Jahr prolongiret / die . . .
. . . aber dabey aufgedungen hatte / daß sie wider
das Röm. Reich zu agiren / keines weges gemeinet / wosern
andere sie nicht dazu veranlassen mochten ; da denn S. M.
von Frankreich alle Jahr an die . . . 500000.
Reichsth. zahlen zu lassen / versprochen / das erste Jahr schon
pammireret hätte. Weil aber der Referent keinen Grund
hievon beyzubringen hatte / wolte man solches noch nicht
annehmen ; Sintemahl dergleichen bey diesen Zeiten viel
paragiret wird / welches sich nachmahlen anders befindet.
Als wir aber hieselbst ankommen / hatten bis herige Zeit die
Heren Deputirten von Ihr. Hochm. mit dem Kaiserl. Mi-
nister / dem Ritter Cramprecht in der Treves. Cammer ver-
schiedene Conferenzen wegen dessen übergebenen Memori-
als gehabt / welches in completer Versammlung der Herren
General Staaten mit nechsten beantwortet werden sollte ;
zwischen welcher Zeit man etwa sehen wird / wie die Sachen
in Engeland sich anlassen möchten / nach welchen dieser Or-
ten die vornehmsten Messures genommen werden dürfften.
Der Überrest der Hollandischen Troupen war in die Fron-
ziren verlegt. Die Armee / so der Prinz von Waldeck com-
mandiren soll / war in dem March nach Duißburg
begriffen / umb sich daselbst mit den Chur Brandenb. Wöl-
ckern zu conjungiren / und ein Lager zu formiren / die Fran-
kosen so sich der Orten nähern möchten / abzuhalten. Im

Lüttichschen

foderten die Frankosen von selbigem Prinz 25000. Thaler /
und sagte man noch von einer grössern Summa wegen des
Cardinals von Fürstembergs revenue, so bey Vacierung
des

des Bistums an ihm verfallen wären. Ich eilte inmit-
telst nach Coblenz/
wofelst man gesagt/ daß die Belagerung von den Franko-
sen schon aufhoben. Die Einwerfung der Bomben/ (de-
ren in einer Stund 500. hinein kommen) auch der star-
ken Canonen-Schüsse/ (deren 50. auff einen Ort gerichtet
gewesen) hatten diesen Platz mehrertheils zum Stein-
haufen gemacht; wiewohl auch die Frankosen durch tapf-
tere Begegnung des Herrn Grafen von der Lippe bey dem
Handwerk keine Seide gesponnen/ sondern statlich dabey
eingeschüßet hatten. Die Besatzung Friederichsburg
wurde zwar auch noch scharff beschossen/ der Commandant
Seeliger aber hatte sie bissher zu etlichen mahl reponirt/
und zu Ihr. Durchl. von Cassel umb Succurs geschickt/
mit Versprechen den Platz noch auff 14. Tag zu defendiren;
hoffet man also/ daß sich auch dahin eine Macht ziehen/ wel-
che die Frankosen eines andern unterrichten durf- te. Auf
meiner Reise von binnen kam ich zu einer Frankos. Par-
they/ dabon ein Ingenieur/ so nechst aus Paris
kommen war/ von unterschiedenen Vorhaben/ wovon in sel-
bigen Lande die Gemeine discurrirte; Insonderheit wußt
der Vabst auff seiner Intention fest bestünde/ einige Frank.
Troupen auch wohl nach den Italiänischen Cronen
commandiret werden durfften. Er berichtete auch/ daß der
Vabst. Nuncios noch in dem Convent St. Lazari wider seinen
Willen von Monfr. d' Olon accompagnirt wurde; Dage-
gen aber hatte zu Rom Monfr. Lavardin sich mit einiger
Mannschafft versehen/ und von dem Könige Ordres/ 400.
Mann zu seiner Versicherung anzunehmen/ erhalten. Die
Holländischen Kauffleut Schiffe und Wahren wurden sei-
nem Bericht nach sehr hart angefirenget / die Kauffleute
wären im Arrest/ ihre Wahren würden verkauft/ die Schif-
fe aber würden gebraucht/ einige Frank. Völker zu trans-
portiren. Kurz ehe ich mich von dieser Parthey beurlaub-
te/ erzählte auch derselbe/ daß die Vorbarn zu Miers ik
mehr/ als jemahl auff die Frankosen erbittert / und von sei-
nem Kriege mit selbiger Cron hören wolten/ daß also erdlich
diese Cron durch dero vertheilte Macht schwerlich die Län-
gedie Progressen in Deutschland in solchem Stand erhal-
ten durffte. In Nürnberg

Münchberg

waren 1000. Mann/die täglich schauken und palliadjren
 mußten ; die Stücken wurden eiligst zu Halle geführt/ die-
 weil ein Bericht erschollen/daß die Frankosen sich Schwa-
 bischall nähern würden. Nach Regensburg
 war von Stutgard/ Niesstad/ Onelsbach/ Winkburg und
 andern Orten ein grosses Flüchten ; weil man sagte/ daß
 die Frankosen diez. Importanten Creyse Bayern/ Fran-
 cken und Schwaben unter ihre Devotion zu bringen trach-
 teten ; Im Schwabenland war außer Augspurg und
 Ulm vielen das Herk dahin gefallen / da selbige Nation sich
 in Keldun, von andern dissinguiet ; der Herkoq von
 Birtenberg hatte bereits die Neutralität angenommen ;
 der Marquis de Villors folte nach München
 Er. Churf. Durchl. zugeschrieben haben/ entweder die
 Neutralität auch anzunehmen / oder die Frankösis. Troup-
 pen in dero Landen zuzuwarten. Vor welchen letzteren
 aber Er. Churf. Del. unerschrocken/dero Mannschafft zu-
 sammen ziehen ließ/ und wolte man sagen / daß selbige die
 Käyserl. Trouppen schon im March begriffen/ als Genera-
 lismus commandiren würde. In Wien
 war dem Frankösis. Envoye nicht nur die Frequenzirung
 des Käyserl. Hofes ; sondern auch die Stadt zu quittiren
 anagsagt ; und stunde dahin / ob ihm auch ein Vasi oder
 Geleit ertheilet werden dürfte. Ungeachtet des Lesche-
 nen Frankösis. Einfalls blieben Ihr. Käyserl. Majest. des
 festen Schlusses ; im Fall die Türcken nicht solche Friedens
 Conditiones, welche zu Ihr. Käyserl. Majest. und der Re-
 publicq Venedig Vorthell und Sicherheit gedeben möch-
 ten/ proponiren würden / sie nichts zu minder den Krieg
 wider die Ottomannische Pforte continuiren wolten.
 Sintemahl die Sachen daselbst in solchem Stande daß
 man allen aus den conquestirten Orten solchen Krieg
 wider ein so abgematteten Feind gungfahm zu continuiren/
 Macht and Mittel bekommen kan.

Diese Relationes sind zu finden bey. Niclas Spiering/
 Buchdruckern an der neuen Michaels Kirch / wie
 auch in seinem Laden neben der Börse
 über / in Hamburg.